

erst am 18. Juni 1367 und dann sehr häufig, zuweilen auch mit seinem vollen Namen Nycolaus de Aldenburg decanus, so z. B. am 18. Oktober 1374<sup>1)</sup>. Er starb als Dekan im Herbst 1390, denn am 26. Mai und 4. Oktober 1390 wird er noch als lebend, am 11. Oktober 1390 aber bereits als verstorben (dem got genade) erwähnt<sup>2)</sup>. Mit der Beförderung zum Dekanat erklärt sich sein Ausscheiden aus der Kanzlei im Jahre 1366.

#### 4. Johann von Eckartsberga.

Gleichzeitig mit den Suppliken für seinen Kaplan Martin von Torgau und den Protonotar Nikolaus hatte Markgraf Friedrich auch eine Supplik für seinen Notar, den Presbyter Johann von Eckartsberga, nach Avignon abgehen lassen, die daselbst einige Tage nach Erledigung der andern zur Vorlage kam und gleichfalls die beifällige Entscheidung Urbans V. fand: am 27. September 1366 providierte ihn der Papst mit dem Kanonikat nebst größerer Präbende in Zeitz, die Dietrich von Goch innegehabt hatte<sup>3)</sup>. Zuerst begegnet Johanns Name in der am 22. Juli 1366 (in die Marie Magdalene) gehaltenen Abrechnung des Freiburger Münzmeisters Augustinus unter den Rechnungsabnehmern, Kopia 5 fol. 41<sup>4)</sup>: „presentibus dominis Kristano de Wiczeleyben, Theodrico de Honsperg, Hold et Johanni notario“; dann zusammen mit seinem Chef, dem Protonotar Nikolaus in der Eisenacher Abrechnung vom 15. Sep-

---

Gersdorf, Urkundenbuch des Hochstifts Meissen II, 76, 80 Nr. 567, 570, den Dekan Dietrich noch am 30. September 1366 und 11. Januar 1367 als lebend antreffen. Sollte das päpstliche Schreiben erst zu 1367 gehören?

<sup>1)</sup> Gersdorf, Urkundenbuch des Hochstifts Meissen II, 80, 156 Nr. 571, 639. Als Dekan erhielt er am 11. März 1371, als über die durch Konrads von Wallhausen Erhebung zum Bischof freigewordenen Pfründen verfügt wurde, durch Gregor XI. das ihm durch Urbans V. Provision zugesicherte Kanonikat mit größerer Pfründe in Meissen, Kehr und Schmidt S. 251 Nr. 909.

<sup>2)</sup> Gersdorf, Urkundenbuch des Hochstifts Meissen II, 247, 250 f. Nr. 718, 720 f. Machatschek, Geschichte des Hochstifts Meissen S. 324, meint, er sei der Bischof Nikolaus, der 1379 den Meissner Bischofsstuhl bestieg, ohne zu beachten, daß in vielen Urkunden, z. B. 19. April 1380, 10. Juni 1380, 22. Dezember 1380 (S. 180, 183, 188 f. usf. Nr. 661, 663, 667), Bischof Nikolaus und Dekan Nikolaus nebeneinander auftreten. Calles, Series episcop. Misn. S. 260 f., weist diesen auf Fabricius zurückgehenden Irrtum bereits zurück.

<sup>3)</sup> Kehr und Schmidt S. 210 Nr. 760.

<sup>4)</sup> Ermisch, Urkundenbuch von Freiberg II, 384 Nr. 21.